



S. 5-8

# Inhalt

Thema

**„Loslassen“**

Vom Loslassen (S. Herrmann).....	5-6
Weg mit alten Zöpfen (A. Höfling).....	6-7
Vertrautes loslassen (R. Daus) .....	7-8

Auf ein Wort

Zeit zum Singen! (R. Arnault).....	3-4
------------------------------------	-----

Kirchenvorstand

Klausur in Bad Münster (S. Asfaha).....	9-10
Veränderungen in den Kirchengemeinden .....	10

Gottesdienste

Dankeschön-Gottesdienst .....	16
MittendrIn-Gottesdienst + Chor .....	17
Gottesdienstplan .....	18 -19
Festgottesdienst Einführung Gem.Päd.....	28
Sommerkirche .....	36

Kontakte

Anschriften   Telefonnummern.....	20
-----------------------------------	----

Gemeindeleben

Freud und Leid   Nährtreff   Besuchsdienst.....	11
---	----

Kinder und Jugend

Rückblick Konfirmandenzeit .....	12
KEKS   Ferienspiele .....	13
Zirkus in der Kita am Liederbach .....	14-15

Kirchenmusik

Kindermusical „König David“ .....	22
Neue Jugendkantorei .....	22-23
Orgelmärchen „Die fürchterlichen Fünf“ .....	23

Senior\*innen

Spätlese   Tagesfahrt ins Ahrtal .....	21
--	----

Dorfkirche

Jazz auf dem Marktplatz .....	24
-------------------------------	----

Nachbarschaftsraum

Vorstellung Pfarrer van Elsberg .....	25
Gewalt gegen Frauen (A. Walldorf).....	26-27
Einführung neue Gemeindepädagoginnen .....	28

Anzeigen

.....	29-34
-------	-------

Termine | Impressum

.....	35
-------	----



S. 11



S. 21



S. 13



Osterfrühstück 2026

## ZEIT ZUM SINGEN!

So heißt das Motto der aktuellen Kampagne der EKHN. Dass unsere Landeskirche es für notwendig hält, uns zum Singen zu ermutigen, finde ich durchaus nachvollziehbar. Gleichzeitig habe ich mich gefragt: Warum ist das Singen heute nicht mehr selbstverständlich? Wann haben wir es verlernt?

Beobachtet man kleine Kinder, merkt man schnell, dass sie keinerlei Hemmungen haben zu singen. Unbekümmert stimmen sie Lieder an. In der Regel freut man sich darüber. So sollte es zumindest sein. Leider habe ich auch andere Erfahrungen gemacht. Auf einer Reise mit meinem Dortmunder Kinderchor wurde ununterbrochen gesungen – auch im Bus zwischen Probe und Konzert. Ich saß dort ganz beglückt, während eine Betreuerin neben mir zunehmend unruhig wurde. Für sie wurde das Singen zum Lärm, ja sogar zur Belastung.

Doch was passiert, wenn man Menschen immer wieder signalisiert, dass ihr Singen stört? Werden sie dann weiterhin so frei und gerne singen? Oder verlernen sie es mit der Zeit – und verlieren vielleicht sogar die Freude daran, anderen beim Singen zuzuhören?

Sie können es selbst ausprobieren: Singen Sie doch einmal laut auf der Straße, während Sie unterwegs sind. Achten Sie darauf, wie Ihre Mitmenschen reagieren. Manche werden Sie vermutlich für sonderbar halten, andere schauen lieber weg, wieder andere machen sich vielleicht

lustig über Sie. Dass Menschen spontan mitsingen werden, wie man im Fernsehen beobachten kann, ist eher unwahrscheinlich. Dabei war das Singen früher – mindestens bis zum Zweiten Weltkrieg – ein ganz selbstverständlicher Teil des Alltags. Es gab Arbeitslieder oder gemeinsame Gesänge in vielen Lebenssituationen. Warum eigentlich nicht auch heute – im Open Space beim Beantworten von E-Mails, das wäre doch was!

Auch in unserem Glauben hat das Singen einen festen Platz. Wussten Sie, dass – je nach Übersetzung – das Wort „singen“ allein im Buch der Psalmen etwa hundertmal vorkommt?

Dass Martin Luther die Kraft des Singens nutzte, um die Ideen der Reformation zu verbreiten, ist vielen bekannt. Weniger bekannt ist, dass er damit in einer langen Tradition stand. Bereits im vierten Jahrhundert setzte Ambrosius von Mailand auf eingängige Melodien und verständliche Texte, die Herz und Verstand gleichermaßen ansprechen. Augustinus berichtet in seinen „Confessiones“, wie tief ihn diese Gesänge bewegten:

*„Wie habe ich geweint unter deinen Hymnen und Gesängen, tief bewegt von dem Wohllaut der Stimmen deiner Kirche. Jene Stimmen, sie fluteten in mein Ohr, und durch sie ward die Wahrheit in mein Herz eingeflößt und fromme Gefühle wallten in ihm auf, die Tränen strömten und mir war so selig in ihnen zumute.“*

Luther griff diese Tradition auf, übertrug Hymnen ins Deutsche und passte ihre Melodien behutsam an. Ein bekanntes Beispiel ist „Nun komm, der Heiden Heiland“, basierend auf „Veni redemptor gentium“.

In der reformierten Tradition der Schweiz wurde das Singen sogar noch stärker betont: Die menschliche Stimme galt als das einzige würdige Mittel des Lobes Gottes – als einziges „Instrument“, das unmittelbar von Gott selbst geschaffen ist.

Singen ist auch für unsere Gesellschaft gut. Gemeinsames Singen verbindet. Es schafft Gemeinschaft, oft über alle Grenzen hinweg. Eine eindruckliche Darstellung findet sich im Film „Merry Christmas“ von Christian Carion: Weihnachten 1914, an der Front des Ersten Weltkriegs. Deutsche und französische Soldaten beginnen zu singen – und legen schließlich die Waffen nieder. Die entstandene Nähe war so stark, dass die Heeresleitungen die Soldaten an andere Fronten versetzen mussten, um den Krieg weiterführen zu können. Man kann träumen, was passiert wäre, wenn auch die Generäle mitgesungen hätten! Vielleicht hätte das mehrere Millionen Tote verhindern können.

Auch heute spielt gemeinsames Singen eine wichtige Rolle – etwa in interkulturellen Chören. Dort begegnen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, lernen einander kennen und erleben durch das Singen Gemeinschaft auf eine friedliche und unmittelbare Weise.

Darüber hinaus verbindet uns das Singen mit unserem eigenen Körper. Die Atmung vertieft sich, der Körper wird besser mit Sauerstoff versorgt – und auch die Seele kommt zur Ruhe.

Im Gottesdienst haben wir die Möglichkeit, unsere Stimme in einem geschützten Raum zu erheben, ohne Bewertung, ohne Leistungsdruck.

Unsere Stimme ist ein Geschenk Gottes, genauso, wie sie ist. Und damit ist sie würdig, Gott zu loben – selbst dann, wenn sie uns manchmal schief erscheint. Natürlich kann man lernen, „besser“ zu singen. Aber im Grunde gibt es keinen Menschen, der nicht singen kann.

Es ist also höchste Zeit, wieder zu singen. Eine tolle Möglichkeit bekommen Sie u.a. in unserer Sommerkirche: Sing, sing, sing. Lassen Sie uns dabei unsere Stimmen erheben!



*Propsteikantor Raphaël Arnault*

## Vom Loslassen

Das Loslassen hat viele Dimensionen. Das ganze Leben ist eigentlich ein Prozess ständigen Loslassens und Neubeginns. Mit dem Voranschreiten der Zeit, jahreszeitlich und lebenszeitlich ist es immer wieder erforderlich, das Vorhandene, das Erlebte, das erreichte Ziel loszulassen, damit man den nächsten Schritt gehen kann.

In den Jahreszeiten lösen sich die Ereignisse ab, vom Winterschlaf geht es ins Erwachen und Ergrünen, von den zarten Frühjahrsblühern geht es ins saftige Grün und volle Laub, die bunten Sommerwiesen werden abgelöst von warmen orange-braunen Tönen des Herbstes und dem Blätterfall, bis die Natur schließlich wieder fahl und kühl in weiße Winterstille übergeht. Auch das ist jedes Mal ein Loslassen der vorherigen Phase. Die Feste, die wir übers Jahr feiern, sind unerwartet schnell zu Ende; wenn die Christbaumkugeln oder der Osterschmuck wieder in seinen Kartons verschwindet, muss man diese Zeit abhaken, denn ein Schokohase passt nicht gut in die Vorsommerhitze des Maien.

Mir geht das, ehrlich gesagt, immer viel zu schnell. Ich bin ein langsamer Zeitwahrnehmer, ich komme nur langsam in Ereignisse oder Phasen hinein und ich bin auch nie so schnell fertig damit. Wenn ich z.B. ein Buch lese, dann komme ich kurz vor dem Ende immer ins Stocken. Ich will nicht, dass es zu Ende geht und lasse die letzten Seiten ungelesen liegen, eine Weile. Und mein Gedanke ist, dafür nehme ich mir noch einmal richtig Zeit, blättere noch etwas zurück, um das Finale in ganzer Länge und mit Rückschau vollständig zu genießen. Und wenn es ein gutes Buch

war, hänge ich der Geschichte und den Personen darin auch noch einige Tage in Gedanken nach, bevor ich es loslassen kann.

Der Weihnachtsstern leuchtet bei mir oft bis in den März hinein, das hängt damit zusammen, dass ich mich immer so auf den Frühling freue, dass ich den Beginn gern noch etwas hinauszögern würde. Denn wenn der Frühling erstmal begonnen hat, dann er ist er auch viel zu schnell wieder vorbei. Gerade in diesem Jahr waren die Krokusse und Schneeglöckchen



so schnell wieder verblüht, dass ich sie nur völlig ungenügend genießen konnte. Auch der Flieder, auch die Pfingstrosen, meine Lieblingsdüfte, schon wieder dahin, vergangen und vorbei.

Da ich offensichtlich ein Problem damit habe, etwas loszulassen, hebe ich mir gern Andenken daran auf, die mich später noch einmal an die schöne Zeit, das schöne Ereignis erinnern. Das ist natürlich tückisch, man kann nicht sein ganzes Leben in Erinnerungskram aufheben: Postkarten, Steine, Programmhefte, Kirchentagsschals, Urlaubs-Nippes, Briefmarken, Blätter & Muscheln, Lehrbücher, Kinderzeichnungen, Turnfest-Medaillen, KV-Protokolle, die CD-Sammlung und Fotos ohne Ende. Naja, ich kann das - und diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig.

Aber die Frage ist ja: Ist es gut, diesen Kram aufzuheben? Und ich frage mich, warum mache ich das? Ich kenne Leute, die

sich ganz schmerzfrei radikal von solchen Dingen trennen können. Vielleicht haben sie ein besseres Gedächtnis als ich. Vielleicht bin ich auch zu sentimental.

Fotos haben mir schon immer geholfen, verflissene Erinnerungen aufzufrischen, bis sie sich irgendwann fest etabliert haben. Auf Fotos kann ich aber auch schöne Dinge festhalten, die Landschaften in fernen Ländern, die man nur einmal im Leben sieht. Die Begegnungen bei den Festen der Familie und Freunde, die so jung nie mehr zusammenkommen. Die Vergänglichkeit und die Einmaligkeit der im Bild festgehaltenen Momente macht Fotos so wertvoll. Natürlich bewahrt man diese Momente am besten im Herzen auf. Das mache ich schon auch, die Emotionen, aber die Fakten dokumentiere ich halt gern, um sie nicht zu vergessen.

Dennoch ist das Verblassen von Erinnerung und Vergessen auch ein gnädiger Akt. Es gibt ja nicht nur schöne Dinge, die einem im Leben passieren. Hier wird gern Voltaire zitiert mit seinem: Die Zeit heilt alle Wunden. Allerdings wissen wir, dass Zeit allein meist nicht ausreicht, um Heilung zu erreichen. Gerade bei schmerzlichen, bitteren Erfahrungen, die wir in der Kindheit, im Laufe des Lebens machen, reicht eine Verdrängung durch ausrei-

chend verstrichene Zeit nicht aus. Hier ist eine Aufarbeitung gefragt, um alles Belastende schließlich loslassen zu können. Erst durch einen Prozess, der Schritte enthält, wie Akzeptanz der Situation, emotionale Verarbeitung durch Zulassen der Gefühle, Vergebung für sich selbst und andere, Fokussierung auf Gegenwart und Zukunft sowie Abstand gewinnen von der Ursache der negativen Situation, erst dadurch kann mit der Zeit Heilung gelingen. Die Arbeit des Loslassens ist eine wichtige Aufgabe, um wieder in ein befreites und unbelastetes Leben zu finden.

Meine Arbeit des Loslassens im Moment ist (glücklicherweise) weniger dramatisch. Ich hoffe, dass ich vielleicht ein paar Dinge lernen kann, loszulassen (außer meinen Papierstapeln), da gäbe es z.B. „Negative Gedanken“, oder „Ausflüchte“ oder „Schlechte Gewohnheiten“. Nichts davon fällt mir leicht. Aber man kann es ja mal versuchen. Ganz im Sinne von Laotse, der sagte:

*„Wenn ich loslasse, was ich bin, werde ich, was ich sein könnte. Wenn ich loslasse, was ich habe, bekomme ich was ich brauche.“*

Vielleicht wollten Sie auch immer schonmal etwas loslassen, was Sie belastet, warum nicht jetzt damit anfangen?

*Ihre Susanne Herrmann*

## Weg mit den alten Zöpfen

Das Gegenteil von Loslassen ist Festhalten. Festhalten an etwas oder jemandem bringt Beständigkeit in unser Leben. Familie, Freunde, eine vertraute Umgebung geben Sicherheit und Halt. Rituale tragen uns durch den Alltag - vom ersten Kaffee morgens im Bett bis zum Schlaflied am Abend. Das Gewohnte beruhigt, wenn

alles ist wie immer, kann auch nichts Schlimmes passieren. Allerdings passiert dann auch nichts Aufregendes und das Neue hat keine Chance.

Veränderung ist zunächst nichts Schlechtes - wie viele Erfindungen haben uns schon das Leben erleichtert! Ich bin sehr froh über fließendes Warmwasser,

Elektrizität, einen fahrbaren Untersatz, über die medizinischen Möglichkeiten in der heutigen Zeit und über unser Gesellschaftssystem.

Fortschritt entsteht durch Loslassen von festgefahrener Vorstellungen. Dieses Loslassen fällt uns Menschen irgendwie schwer, die Skepsis überwiegt, jede Neuerung könnte gefährlich sein. Heute ist es kaum noch vorstellbar, dass um 1800 das Lesen als schädlich für Körper und Geist angesehen wurde oder ein paar Jahre später einer Geschwindigkeit von 30 km/h, wie sie Züge in der Zeit erreichten, unterstellt wurde, dass sie gar ein „Delirium furiosum“ verursachen.

Auch im privaten Bereich ist das Festhalten an Traditionen nicht immer gut. Gesellschaft ist im steten Wandel, festgeschriebene Verhaltensweisen können auch sehr einengend sein, Herrschaftssysteme sehr ungerecht. Wer es als Machthaber in der Geschichte verpasst hat, rechtzeitig



Veränderungen zuzulassen, wurde dann auch mal gewaltsam dazu gezwungen. Die Reformation oder die Französische Revolution sind Beispiele dafür. Und dass eine Frau nur mit Erlaubnis des Ehemannes arbeiten durfte, ist zum Glück - übrigens erst seit 1977- ebenfalls Vergangenheit.

Loslassen kann etwas sehr Befreiendes haben und es funktioniert auch in kleinen Schritten, man muss nicht gleich alles Bewährte über Bord werfen, man muss genau hinschauen, was gut tut und was nicht und darf sich dann vom dem, was einem schadet, was einengt, vielleicht sogar krank macht, trennen. Loslassen braucht Vertrauen in die Zukunft, Zuversicht, dass auch das Unbekannte gut wird.

Loslassen heißt auch Freilassen! Das gilt natürlich nicht nur im übertragenen Sinn, sondern auch im ganz realen: Den Keller zu entrümpeln funktioniert nach dem gleichen Prinzip!

*Alex Höfling*

## Vertrautes loslassen

Ich wurde kurz nach dem 2. Weltkrieg geboren. Für meine Generation war diese Nachkriegszeit nicht immer schön, aber es ging doch stetig voran. Loslassen mussten nur die verbohrteten Anhänger des Nationalsozialismus von ihren abstrusen Ideen (und wie die Geschichte zeigt, war und ist dies nicht immer gelungen).

Unser zum großen Teil zerstörtes Land wurde wieder aufgebaut, neue Wohnungen, Fabriken und Schulen entstanden (ich erinnere mich, dass wir abwechselnd Vormittags- und Nachmittagsunterricht hatten, weil so viele Schulgebäude in

Hamburg zerstört waren). Wie gesagt, es stetig voran. Nach Schule und Berufsausbildung war es für mich nicht schwer, einen Job zu finden, ich konnte auswählen. Die 1960er Jahre waren geprägt vom Wirtschaftsboom und ausländische Gastarbeiter wurden vermehrt angeworben.

Natürlich war nicht alles eitel Sonnenschein. Ich denke an den RAF-Terrorismus, die erste Ölkrise, Proteste gegen Atomkraft, den Vietnamkrieg. In den 1980er Jahren verunsicherten uns Kriege am Golf und in Afghanistan und das Reaktorunglück in Tschernobyl, um nur einige Beispiele

zu nennen. Doch alles war immer so weit weg, betraf „uns“ nicht so direkt, schien beherrschbar, war irgendwann fast vergessen. Und selbst als in den 90er Jahren der Jugoslawienkrieg begann - gar nicht so weit weg - hatte ich noch nicht das Gefühl, dass sich für uns etwas grundlegend geändert hatte.

Scheinbar ging das Leben so weiter wie bisher. Die eine oder andere Einschränkung war zu spüren, nicht mehr jedes Schwimmbad wurde saniert, nicht jedes Schlagloch sofort ausgebessert und die uns versprochene sichere Rente scheint nicht mehr sicher zu sein. Schleichend kam für mich das Gefühl, dass nicht mehr alles so war wie lange gewohnt, dass ich loslassen musste von bisher als selbstverständlich Geglaubtem. Plötzlich gab es Diskussionen darüber, wer wieviel Wasser verbrauchen darf, welches Fahrzeug als umweltfreundlich gilt und ob überhaupt noch Plastik verkauft werden darf.

All diese Veränderungen und Unwägbarkeiten bringen es natürlich mit sich, dass nicht alle Menschen derselben Meinung sind. Viele haben das Gefühl, nicht mehr selbstbestimmt leben zu können, wollen sich keine Vorschriften machen lassen. Da rennen diejenigen, die versprechen, dass alles so bleiben kann wie es mal war, offene Tore ein.

Aber es ist nun einmal so, dass Menschen schon immer Vertrautes loslassen mussten. Sei es Brauchtum, das heute keine Bedeutung mehr hat oder Berufe, die heute nicht mehr gefragt sind oder die geliebte Heimat. Die einen verlassen ihre Heimat, weil der Klimawandel ihnen ein Leben dort unmöglich gemacht hat, die anderen, weil Kriege ihr Leben gefährden. Und mit der zunehmenden Zahl der Geflüchteten in unserem Land merken wir

plötzlich, dass uns all dieses doch etwas angeht, dass sich unser Leben verändert, dass wir enger zusammenrücken müssen.

Auch Kirchengemeinden müssen enger zusammenrücken, da sich immer mehr Menschen entscheiden, den Kirchen nicht mehr angehören zu wollen und somit auch hier zunehmend die Mittel fehlen, um immer alles zu behalten zu können, an das wir uns ganz selbstverständlich gewöhnt haben.

Die Gemeinden rücken zusammen, organisieren sich in Nachbarschaftsräumen, gestalten gemeinsame Feste, feiern gemeinsame Gottesdienste, verschlanken die Verwaltung und vieles mehr. Das kostet Goodwill von allen Beteiligten.

Bei einem Treffen im Februar wurde besprochen, von was wir uns trennen müssen, um Raum für das neue Büro in der Stephanuskirche (s. S. 10) zu schaffen. Es war leicht - und längst überfällig - Sachen auszusortieren, von denen kaum noch jemand wusste, wozu sie überhaupt noch aufbewahrt wurden. Aber es gibt doch Dinge, die vielen lieb und teuer geworden sind, und da ist ein Loslassen nicht immer leicht gewesen.

Dieses Loslassen von Vertrautem ist aber auch eine große Chance für uns. Vieles steht auf dem Prüfstand. Brauchen wir dieses oder jenes überhaupt noch? Ist ein Zusammenrücken gerade in Zeiten von Homeoffice, zunehmendem Rückzug in soziale Medien und Veränderung familiärer Strukturen nicht wichtig?

Ich glaube, dass wir auf einem guten Weg sind, die Herausforderungen, die auch an unsere Kirchengemeinden gestellt werden, zu meistern!

*Renate Daus*

## Kirchenvorstandsklausur in Bad Münster



Drei Tage lang haben Kirchenvorsteher\*innen aus den evangelischen Gemeinden Nied, Griesheim, Höchst, Sindlingen, Zeilsheim und Unterliederbach gemeinsam eine ganz besondere - und für mich persönlich sehr wertvolle - Zeit in Bad Münster erlebt. Zusammen haben wir Gemeinschaft erlebt, die mich tief berührt hat.

Diese Tage waren geprägt von echter Nähe, offenen Gesprächen und gemeinsam gelebtem Glauben. Für mich war es besonders schön zu sehen, wie Menschen aus verschiedenen Gemeinden zusammenkommen und sich wie eine große Familie begegnen. In den Andachten, Gesprächen und Begegnungen konnte ich nicht nur andere besser kennenlernen, sondern auch selbst im Glauben wachsen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Lobpreis und Musik, was mich persönlich sehr bewegt hat. Gemeinsam zu singen, Gott zu loben und in seiner Gegenwart zur Ruhe zu kommen, war für mich etwas ganz Besonderes. In diesen Momenten habe ich gespürt, dass Gott mitten unter uns ist und

uns verbindet. Dabei musste ich an einen Bibelvers denken:

*„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)*

Genau das habe ich in diesen Tagen erlebt.

Auch die Programme und Aktivitäten haben mich sehr begeistert. Wir wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt und hatten unterschiedliche Aufgaben. Es ging darum, gemeinsam nachzudenken, Lösungen zu finden und einander zuzuhören. Jeder konnte seine Gaben einbringen – sei es im Bereich Bibel, Musik oder Organisation. Für mich war es beeindruckend zu sehen, wie gut Zusammenarbeit funktioniert, wenn jeder seinen Teil beiträgt. Diese Erfahrung hat mir neue Hoffnung gegeben. Sie hat mir gezeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen können, wenn wir zusammenhalten und aufeinander achten. Besonders wichtig ist mir dabei auch unsere Verantwortung, als Gemeinde ein Vorbild für die Jugendlichen zu sein. Wir möchten ihnen den Weg zeigen, sie

ermutigen und ihnen helfen, ihren eigenen Glauben zu entdecken.

Ein Bild, das mir dabei immer wieder in den Sinn kommt, ist eine Erfahrung aus Afrika: Dort versammeln sich Menschen oft um ein Lagerfeuer. Auch wenn sie von weit her kommen, sitzen sie zusammen, wärmen sich und teilen das, was sie haben. Sie singen, tanzen und lachen miteinander. Es entsteht eine besondere Gemeinschaft – voller Wärme, Freude und Leben. Genau dieses Gefühl habe ich auch in Bad Münster gespürt.

Diese Tage haben mir sehr gut gefallen, und ich bin von Herzen dankbar dafür. Ich nehme viele schöne Erinnerungen, neue Begegnungen und neue Kraft für meinen Alltag mit.

Ein großer Dank gilt allen Organisatoren, die diese Zeit möglich gemacht haben. Eure Arbeit und euer Engagement haben uns sehr gesegnet. Gott segne euch alle! Mit großer Dankbarkeit schaue ich auf diese gesegnete Zeit zurück.

*Solomon Asfaha  
Kirchenvorsteher aus Nied*

## **Gemeinsames Büro Zentrale Veränderungen in unseren Kirchengemeinden**

Wir sind mitten in der Transformation, die einerseits fröhlich und gleichzeitig herausfordernd für alle ist. Das ist ein nächster Schritt:

Die sieben Gemeindebüros werden im Herbst 2026 in die Stephanuskirche nach Unterliederbach ziehen und dort das gemeinsame Büro eröffnen. Die Mitarbeiterinnen sind telefonisch und auch per E-Mail gut erreichbar. Sie können gerne vorbeikommen, wenn sie ein Anliegen haben. Vielfach gibt es die Anfrage, ob nicht wenigstens einen Tag die Woche noch jemand an den anderen Standorten sein könnte. Die Erfahrungen in den Kirchen deutschlandweit und auch bei uns im Frankfurter Westen zeigen: Ein zusätzlicher Standort wird nicht in dem Maße wahrgenommen wie erhofft.

Für die Unterliederbacher Gemeinde heißt dies: Wir verlieren den Meditationsraum als Veranstaltungsraum, können jedoch die Stephanuskirche als kirchlichen Standort längerfristig erhalten.

## Freud und Leid

### Bestattungen

Sergio Guiseppe Cabiddu, 79 Jahre

Paul Pfundt, 90 Jahre

Ursula Biesdorf, geb. Weber, 76 Jahre

Ute Kratz, geb. Roscher, 89 Jahre

### Taufen

Amory Valentino Wimmler

Marie-Sophie Häuser

Selina Singer

Emilia Stapf

Es ströme aber  
das **Recht** wie  
**Wasser** und die  
**Gerechtigkeit**  
wie ein **nie**  
**versiegender**  
**Bach.** «

AMOS 5,24

Monatsspruch  
JULI

2026

## Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu

**Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff Nähtreff**

Sie nähen gern? Sie haben schon Grundkenntnisse und eine eigene Nähmaschine? Wir werden ab Mai in der Stephanuskirche einmal im Monat einen Nähtreff anbieten, bei dem Sie miteinander nähen, sich gegenseitig unterstützen und austauschen können. Der Nähtreff lebt und gestaltet sich durch die Teilnehmer:innen.

Folgende Termine sind vorgesehen - immer von 16 - 19 Uhr:

08.05. | 12.06. | 10.07. | 14.08. | 11.09. | 09.10. | 13.11.



Ihre Nähmaschine, Verlängerungsschnur und benötigte Nähutensilien bringen Sie bitte zu jedem Termin mit. Jede und Jeder ist herzlich willkommen!

Wir freuen uns, wenn Sie auch an gemeinsamen Nähprojekten für unsere Veranstaltungen teilnehmen möchten (im Rahmen der angebotenen Termine).

Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich gern an [bunterdings@posteo.de](mailto:bunterdings@posteo.de)

## Vom Besuchsdienst

Regelmäßig besuchen Frauen vom Besuchsteam Menschen aus der Gemeinde zu ihren runden Geburtstagen und überbringen einen Gruß von der Gemeinde. Nicht immer erreichen wir alle, manche sind unterwegs. Manchmal fehlt uns auch die Zeit. Wenn Sie unser Besuchsdienstteam unterstützen möchten, kontaktfreudig sind und gleichzeitig auch gut zuhören können, melden Sie sich bei Pfarrerin Regina Westphal, Tel.: 30 29 73. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Das Besuchsteam kommt wieder zusammen jeweils dienstags,

**am 9. Juni und am 11. August 2026**

Immer um 19.30 Uhr in der Stephanuskirche.

## Rückblick: Konfifreizeit

Insgesamt rund 65 Konfis aus allen sieben Gemeinden des Nachbarschaftsraums (Griesheim, Höchst, Nied, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim), dazu vier Pfarrpersonen, ein Gemeindepädagoge und etwa 20 Teamer\*innen machten sich Ende Februar auf den Weg in die Jugendherberge Wiesbaden.

Die Konfifreizeit stand ganz unter dem Motto „Entschleunigen und bei mir ankommen“. Gemeinsam wurden Andachten gefeiert, es gab eine Stadtrallye, ganz viele Spiele und einen Oasenabend, bei dem Glaube für die Jugendlichen nochmal ganz anders erlebbar wurde. Außerdem gab es verschiedene Workshops am Samstag wie „Wellness“, Theater, Outdoor-Erlebnis, Singen, Bible literacy, ...

Den Abschluss bildete am Sonntag ein Werkstattgottesdienst, der von verschiedenen Kleingruppen ausgearbeitet wurde. Nach dem Mittagessen ging es dann wieder zurück nach Frankfurt.

Wieder einmal wurde deutlich, wie sehr junge Menschen am Glauben interessiert sind – sie brauchen nur Raum und Zeit dafür.



*Text: K. Ritter-Schmidt  
Fotos: K. Ritter-Schmidt + J. Preiser*





## Herzliche Einladung zum KEKS

für Kinder im Grundschulalter  
von 10:00 - 12:30 Uhr in der Stephanuskirche

**22. August 2026**

**„Gemeinsam sind wir stark“**

**- ein KEKS zum Thema Zusammenhalt und Gemeinschaft -**

Hast du Lust auf Spiele, Spaß und tolle Gemeinschaft? Dann komm zu unserem KEKS! Gemeinsam entdecken wir, wie gut es tut, zusammenzuhalten, einander zu helfen und sich aufeinander zu verlassen. Denn: Jede und jeder von uns ist wichtig, und zusammen sind wir richtig stark!

Dich erwarten lustige Teamspiele, spannende Aktionen und eine biblische Geschichte von vier Freunden, die gemeinsam etwas schaffen, was alleine unmöglich gewesen wäre. Komm vorbei - wir freuen uns sehr auf dich!

Die Kinder können ab 10:00 Uhr zur Spielstraße kommen und allerlei Spiele ausprobieren. **Um 10:30 Uhr ist der offizielle Beginn** mit KEKS-Start in der Kirche. Anschließend wird das Thema vertieft. Der KEKS endet nach dem gemeinsamen Mittagessen, um 12:30 Uhr.

Das Mittagessen ist kostenfrei, wer möchte, darf gerne etwas ins Spendenkörbchen werfen. Die Kinder müssen nicht angemeldet werden.

## FERIENSPIELE 2026 - 29. Juni bis 10. Juli

Auch in diesem Jahr laden wir alle Schulkinder bis 12 Jahre herzlich zu unseren Ferienspielen ein. Wir treffen uns täglich (außer mittwochs) um 9:00 Uhr an der Stephanuskirche und starten gemeinsam mit einem gemütlichen Frühstück in den Tag. Anschließend erkunden wir mit dem Fahrrad spannende Ausflugsziele und erleben abwechslungsreiche Aktivitäten.

Auf euch wartet ein buntes Programm, zum Beispiel: T-Shirts bemalen, Ausflüge ins Schwimmbad, Besuch der Lochmühle, Spielplätze entdecken und vieles mehr.

Mittwochs ist Pause, zum Ausruhen und neue Energie tanken.

Die Anmeldeformulare werden über die Grundschulen verteilt. Außerdem sind sie im Treff, im Gemeindebüro und zum Download auf unserer Homepage erhältlich. Wir freuen uns riesig auf dich und eine tolle gemeinsame Ferienzeit!

Bei Fragen stehen wir gern zur Verfügung!

Email: [treffpunkt.unterliederbach@t-online.de](mailto:treffpunkt.unterliederbach@t-online.de)

Tel.: 069 / 302996



## Unser Auftritt im Zirkus



Es ist soweit! Die ganze Woche freuen wir uns schon auf diesen einen Tag! Die Bühne steht bereit und im Saal tummeln sich die Zuschauer. Wir Kinder dürfen ganz vorne sitzen, damit wir gleich unsere Kunststücke aufführen können. Von dort aus winke ich schon mal Mama und Papa, damit sie mich auch sehen können. Oma und Opa sind auch gekommen – oh, was bin ich aufgeregt!

Da ertönt schon die Musik und die Heidi tritt auf, mit den ersten von uns. Aus dem roten Vorhang erscheinen die Akrobaten und zeigen am Reck eine tolle Rolle. Hoch an die Stange, Aufregung steigt, einmal rundherum – tada! Applaus ertönt. Als Höhepunkt folgt eine menschliche Pyramide. Die Heidi hilft ein bisschen nach, damit auch jeder Fuß an der richtigen Stelle steht... es klappt!!! Nun dürfen ein paar Künstler von uns dann noch eben zeigen, wie man auf einer großen Rolle balanciert.

Und nochmal Oma und Opa winken – ob sie das auch sehen! Der Höhepunkt, der alle ins Staunen versetzt, ist der Bretterturm auf 2 kleinen Rollen. Ein bisschen wackelig. Und trotzdem baut Heidi ihn immer noch ein Stückchen höher. Wir Kinder zeigen Euch Großen, wie man da den Mut behält und stellen uns furchtlos oben darauf.

Als nächstes begeistern unsere Zauberer die Menge. Wie machen die das nur mit den Blumen? Dass die die Farbe verändern!?! Verdutzend auch der Trick mit den Tüchern. Ich glaube, die haben einfach richtig zaubern gelernt, das hat man besonders bei den Karten gesehen. Wie soll man denn sonst aus einem schwarzen Buben eine Herzdame machen können? Tosender Applaus!!!

Nach langem Warten sind endlich wir Tiger an der Reihe. Wir sind sogar ge-

schminkt und sehen sehr echt aus. Der ein oder andere von uns muss zunächst eingefangen werden. Dann sind wir ganz brav, balancieren über den Balken, fast ganz alleine und springen durch den Feuerreifen. Zum Abschied wird nochmal ordentlich gebrüllt. Ui, was sehen wir gefährlich aus!

Nun zeigen unsere Seiltänzer innen, wie elegant man sich auf dem Seil bewegen kann. Sogar hinlegen, wenn man sich traut! Es heißt Atem anhalten, als die Augen dann auch noch verbunden werden. Vorwärts und rückwärts – dann Aufatmen beim Absprung, Applaus folgt und die nächste Nummer.

Die Gruppe der Fakire begeistert die Menge. So gefährliche Nagelbretter! Der erste legt sich direkt darauf! Stark! Die anderen türmen sich obendrauf. Und es scheint gar nicht wehzutun – unglaublich! Aber es wird noch doller.... Mit den Glasscherben. Da laufen sie barfuß drüber, scheinbar schmerzfrei! Also bei dem nächsten Scherbenhauben in der Küche Mama – keine Angst!

Schlussendlich kommen unsere Clowns, die mit Quatsch und lachen für gute Stimmung und Heiterkeit sorgen. Haben sie das Publikum schön auf den Arm genommen mit den unechten Wassereimern. Mama und Papa dachten schon, sie werden gleich nass! Das war ein schöner Spaß!

Als Abschluss gab es noch die Nummer mit den Papas, wie sie da so filigran einander stützten und so eine Art Stuhl

darstellten. Die können auch noch was! Wir Zirkuskinder hatten jedenfalls einen unvergesslich schönen Tag, von dem wir, auch wenn wir später groß sind, noch lange erzählen werden. Vielen Dank liebe Heidi und liebes Team Unterliederbach!!!

S. Zahedinour  
(Elternbeirat der Ev. Kita am Liederbach)



## Dankeschön-Gottesdienst

### Für Aktive in den Evangelischen Kirchengemeinden im Westen

MIT POSAUNENCHOR,  
DEM VERKÜNDIGUNGSTEAM  
UND DEM ENSEMBLE "IN THE MOOD FOR MUSIC"

# Dankeschön GOTTESDIENST

14. JUNI 2026

9:30 UHR | SPAZIERGANG  
ZUR WÖRTHSPITZE

11:00 UHR | GOTTESDIENST  
UND IMBISS

**HÖCHSTER  
STADTKIRCHE**  
MELCHIORSTRASSE 30

 Evangelische Kirche  
im Frankfurter Westen

Du bist aktiv in einer der sieben evangelischen Kirchengemeinden im Frankfurter Westen?

Du warst aktiv oder bist einfach neugierig, wer denn jetzt so aktiv ist?

Dein Herz schlägt für die Gemeinde und du würdest gerne wissen, wo du dich einbringen und andere Aktive besser kennenlernen kannst?

Du bist nicht so sicher, weil du schon mal mehr engagiert warst, aber du konntest länger nicht mehr dabei sein?

Mitarbeit hat viele Hände und Herzen. Wir sagen Danke!

Wir laden euch herzlich zum Gottesdienst ein! Wir feiern die Liebe. Feiern den Glauben. Feiern die Hoffnung. Wir sind neugierig, wie viele wir wirklich sind. Bringt die mit, die euch am Herzen liegen. Wir freuen uns auf euch.

Um 9:30 Uhr machen wir gemeinsam einen Spaziergang von der Stadtkirche zur Wörthspitze und zurück. Der Posaunenchor empfängt uns an der Stadtkirche.

Um 11 Uhr feiern wir Gottesdienst mit einer besonderen Erinnerung. Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss.

Eine Anmeldung bis 10. Juni erleichtert uns die Planung.

*Pfarrerin Daniela von Schoeler*





## Mittendrin - der andere Gottesdienst

Wenn alles blüht, wenn Farben leuchten und das Leben sich von seiner schönsten Seite zeigt, dann ist Zeit zum Feiern.

**Herzliche Einladung  
zu unserem besonderen Gottesdienst  
„Zeit des Blühens - Flower Power, das Leben feiern“**

**am 6. September 2026**

**von 15-17 Uhr in der Stephanuskirche**

Freuen Sie sich auf einen bunten, lebendigen Nachmittag mit Musik, inspirierenden Impulsen und Raum zum Aufatmen und Genießen. Wir wollen das Leben feiern - mit allem, was gerade aufblüht, was Kraft gibt und Freude macht. Mittendrin laden wir ein zu Kaffee und Kuchen - Zeit für Begegnung, Gespräche und Gemeinschaft.

Kommen Sie vorbei, bringen Sie gern jemanden mit und lassen Sie uns gemeinsam auf das schauen, was im Leben gerade blüht. Wir freuen uns auf Sie!



### Chor "Mittendrin"

Haben Sie Freude am Singen? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Im Mittendrin-Chor bereiten wir gemeinsam die Musik für unsere Mittendrin-Gottesdienste vor. Dabei erwartet Sie eine bunte Mischung aus neuen und bekannten geistlichen Liedern – auf Deutsch und Englisch. Von Rock und Pop über Worship und Gospel bis hin zu allem, was einfach Spaß macht!

Wir proben 14-tägig montags von 20:15 bis 21:45 Uhr in der Stephanuskirche am:

Montag, 1. Juni 2026

Montag, 15. Juni 2026

**Sommerpause**

Montag, 17. August 2026

Montag, 31. August 2026

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an Sabine Höfling:

**[sabine.hoeffling@ekhn.de](mailto:sabine.hoeffling@ekhn.de)**

**So., 7.6. 1. So. n. Trinitatis** (Vikarin Ziehl)  
 11:00 Uhr Stephanuskirche: Gottesdienst  
 Kollekte: Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

**Fr., 12.6. Ök. Wochenschlussandacht** (Ök. Team)  
 18:00 Uhr Stephanuskirche: Andacht (bei gutem Wetter Open Air)

**So., 14.6. 2. So. n. Trinitatis** (Verkündigungsteam)  
 11:00 Uhr Stadtkirche Höchst: Dankeschön-Gottesdienst - anschließend Imbiss  
 (s. auch S. 16)

**So., 21.6. 3. So. n. Trinitatis** (Vikarin Ziehl)  
 11:00 Uhr Stephanuskirche: Gottesdienst  
 Kollekte: Für die Dorfkirche  
 15.00 Uhr Stephanuskirche: Kindermusical: „König David“ (R. Arnault)

**Beginn der Sommerkirche unter dem Motto „Sing, Sing, Sing“**

*Bitte beachten Sie den jeweiligen Ort des Gottesdienstes!*

**So., 28.6. 4. So. n. Trinitatis** (Pfarrerin von Schoeler, Chor Celebration)  
 11:00 Uhr Christuskirche Nied: *Celebration: Come into the house of the lord*  
 Kollekte: Für Ökumene und Auslandsarbeit der EKHN

**So., 5.7. 5. So. n. Trinitatis** (Pfarrerin von Schoeler)  
 11:00 Uhr Pfingstkirche Griesheim Sommerkirche: *Lukas Graham: 7 Years*

**So., 12.7. 6. So. n. Trinitatis** (Pfarrerin von Winterfeld, Heinz Krull)  
 11:00 Uhr Schlossfest Höchst, Brüningpark: Ök. Open Air-Gottesdienst  
*Metallica: Nothing Else Matters*

**So., 19.7. 7. So. n. Trinitatis** (Pfarrerin Papenbrock)  
 10:00 Uhr Ev. Kirche Sindlingen: Sommerkirche: *Celine: Gott weiß wie*

**So., 26.7. 8. So. n. Trinitatis** (Pfarrerin Westphal)  
 11:00 Uhr Stephanuskirche Unterliederbach: Sommerkirche: *Taylor Swift, Anti Hero*  
 Kollekte: Für die Aidshilfe Frankfurt

**So., 2.8. 9. So. n. Trinitatis** (Pfarrer van Elsberg)  
 11:00 Uhr Stadtkirche Höchst: Sommerkirche: *Wunschlieder EG und EG+*

**So., 9.8. 10. So. n. Trinitatis** (Pfarrerin Westphal)  
 11:00 Uhr Stephanuskirche Unterliederbach: Sommerkirche: *Joan Osborne: One of us*

**Di., 11.8. Schulanfang (Pfarrerin Westphal, Pastoralreferent Burek)**  
 8:15 Uhr St. Johannes, Ap., Königsteiner Str.  
 Ök. Einschulungsgottesdienst zum Schulanfang

**So., 16.8. 11. So. n. Trinitatis (Pfarrerin Westphal)**  
 10:00 Uhr Stephanuskirche: Gottesdienst  
 anschließend Jazz auf dem Marktplatz  
 Kollekte: Für das Nachhaltigkeitsprojekt „Bergwaldprojekt“

**So, 23.8. 12. So. n. Trinitatis (Pfarrerin Westphal)**  
 9:30 Uhr Stephanuskirche: Gottesdienst  
 Kollekte: für die Dorfkirche

**Fr., 28.8. Ök. Wochenschlussandacht (Ök. Team)**  
 18:00 Uhr Stephanuskirche: Andacht

**So., 30.8. 13. So. n. Trinitatis (Pfarrer Preiser, Prodekanin Brauer-Noss)**  
 11:00 Uhr Griesheim Segenskirche: Gottesdienst mit Einführung  
 der neuen Gemeindepädagoginnen

**So., 6.9. 14. So. n. Trinitatis (Team Mittendrin)**  
 15:00 Uhr Stephanuskirche: Mittendrin-Gottesdienst bei Kaffee und Kuchen  
 „Zeit des Blühens“ - Flower Power, das Leben feiern



Der Mittendrin-Chor freut sich immer um neue Mitsänger\*innen

## VORSITZENDER DES KIRCHENVORSTANDES

**Rainer Brunßen** .....30 81 50  
e-mail: [brunssen-frankfurt@t-online.de](mailto:brunssen-frankfurt@t-online.de)

## PFARRAMT

**Pfarrerin Regina Westphal** .....30 29 73  
Wartburgstraße 3  
[Regina.Westphal@ekhn.de](mailto:Regina.Westphal@ekhn.de)  
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Vikarin Daniela Ziehl** ..... 31 69 71  
[daniela.ziehl@ekhn.de](mailto:daniela.ziehl@ekhn.de)

## GEMEINDEBÜRO

**Mona Morgenstern** .....31 69 71  
Liederbacher Str. 36b.....Fax: 30851097  
[kirchengemeinde.frankfurt-unterliederbach@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.frankfurt-unterliederbach@ekhn.de)  
<https://unterliederbach-evangelisch.ekhn.de>  
Mo u. Mi: 9.30 - 12.30 u. Do 15.00 - 17.00

## PÄDAGOGISCHE MITARBEITER

**Kinder- und Jugendclub Treff** .....30 29 96  
Burgunderweg 2 .....Fax: 33091674  
Sabine Höfling, Marcella dos Santos,

[treffpunkt.unterliederbach@t-online.de](mailto:treffpunkt.unterliederbach@t-online.de)  
Öffnungszeiten: Mo - Do: 12.00 - 16.00  
Fr: 13.00 - 16.00

## **Arbeit mit Jugendlichen**

**Michael Speh (Gem.Pädagoge)** 0170 8245 461  
[michael.speh@ekhn.de](mailto:michael.speh@ekhn.de)

## **Jugendcafé im Turm (Stephanuskirche)**

für Jugendliche von 12 - 16 Jahren  
**Sabine Höfling**..... 37 002 681  
[jugendcafeulb@arcor.de](mailto:jugendcafeulb@arcor.de)

Öffnungszeiten: Di + Mi: 15.30 - 18.30 Uhr  
Do: 16.00 - 19.00 Uhr

## KANTOR UND KINDERCHORLEITER

**Raphaël Arnault** 069/2165-1306  
[raphael.arnault@ek-ffm-of.de](mailto:raphael.arnault@ek-ffm-of.de)

## KINDERTAGESSTÄTTE „WARTBURG“

**Wartburgstr. 1**  
Ltg.: **Martina Färger**..... 37 006 948  
[ev.kita-wartburg.ulb@t-online.de](mailto:ev.kita-wartburg.ulb@t-online.de)

## KINDERTAGESSTÄTTE „AM LIEDERBACH“

**Soonwaldstr. 4**  
Ltg.: **Dorothea Laube** 31 19 58 u. 30 038 518  
[Kita.Unterliederbach@ekhn.de](mailto:Kita.Unterliederbach@ekhn.de)

## DORFKIRCHE

**Heugasse am Marktplatz**  
Führungen: samstags 16.00 - 18.00

## STEPHANUSKIRCHE

Liederbacher Str. 36b.....31 69 71

## GOTTESDIENSTE

siehe Seite 16-19

Bitte beachten Sie auch die Aushänge in den Schaukästen und unsere Homepage.

## **Spendenkonto der Gemeinde:**

Nass. Sparkasse  
IBAN: DE30 5105 0015 0170 0006 68  
Swift-BIC: NASSDE55XXX  
Bei Spenden bitte Spendenzweck angeben.

## DIAKONIESTATIONEN gGmbH

Fax: 25492198 .....  
Tel.: 254920 [info@epzffm.de](mailto:info@epzffm.de)

## Telefonseelsorge

Erwachsene (Tag und Nacht) 0800-1110111  
Kinder und Jugendliche 0800-1110333  
(Montag - Samstag 14.00 - 20.00)

Kinder- u. Jugendschutztelefon 0800-2010111  
[kinder-und-jugendschutz@stadt-frankfurt.de](mailto:kinder-und-jugendschutz@stadt-frankfurt.de)

## SAMT & SONDERS XXL - SECONDHAND-MARKT

(ehemals Familienmarkt Diakonie  
Frankfurt und Offenbach)  
Röntgenstraße 10 / 60388 Frankfurt am Main  
Stadtteil Bergen-Enkheim  
Tel.:069 24751496550

Textilien für Damen, Herren und Kinder  
Möbel, Hausrat, Heimtextilien.

Hier kann jeder einkaufen.

Extra Vorteil für besondere Gäste:

Wenn Sie im Besitz eines Frankfurt-Passes,  
Bürgergeld-Bescheides (FFM), Berechtigungs-  
scheinnes oder gültigen Studentenausweises  
(FFM) sind, profitieren Sie bei jedem Einkauf  
von Rabatten.

## Spätlese

Alle lebenslustigen Seniorinnen und Senioren sind zu diesen Nachmittagen herzlich willkommen. Schauen Sie doch einmal vorbei! Sie werden freundliche Menschen treffen.

**Wir treffen uns an den angegebenen Montagen jeweils um 15.00 Uhr  
mit Kaffeetrinken und Programm  
in der Stephanuskirche, Liederbacher Straße 36b**

Montag, 8. Juni	„Gott in der Natur“ - mit Vikarin Ziehl
Montag, 22. Juni	Spielenachmittag - mit Pfarrer Vorländer
Montag, 17. August	„Wasser“ - mit Pfarrerin Westphal
Montag, 31. August	„Der französische Bildhauer und Zeichner August Rodin“ - mit Pfarrer Vorländer
Mittwoch, 16. Sept.	Tagesausflug/Busfahrt - mit Pfarrer Vorländer

## Busausflug in das schöne Ahrtal Mittwoch, 16. September 2026

Über Limburg, Koblenz, Kempenich, den Nürburgring und Adenau fahren wir zum Mittagessen nach Altenahr. Anschließend fahren wir weiter durchs imposante Ahrtal über Mayschoß nach Ahrweiler, wo eine Stadtführung und ein freier Aufenthalt zum Kaffeetrinken und Bummeln geplant ist.

Die Rückfahrt führt uns über Sinzig ein Stück auch durchs Rheintal über Andernach und Koblenz, dann über die Autobahn wieder nach Hause.

### Abfahrtszeiten:

8:30 Uhr Bushaltestelle Stadthalle-Zeilsheim, Pfaffenwiese

8:35 Uhr Gebeschusstraße/Bikuz

8:40 Uhr Rugierstraße/Markomannenweg

8:50 Uhr Hunsrückstraße/Ludwig-Erhard-Schule

Gegen 20:15 Uhr werden wir wieder zurückkehren.

**Fahrtkosten: 30,00 €** (inkl. Stadtführung in Ahrweiler)      Leitung: Pfr. Ulrich Vorländer

**Anmeldung mit Teilnehmergebühr im Ev. Gemeindebüro Unterliederbach**



## Kindermusical „König David“

**am Sonntag, den 21.06. um 15 Uhr in der Stephanuskirche**

Dieses Jahr veranstalten die evangelischen Kinderchöre Unterliederbach wieder ein spannendes Kindermusical. Nach dem großen Erfolg der „Geisterstunde im Schloss Eulenstein“ im letzten Jahr haben sich die Kinder mit einer biblischen Geschichte beschäftigt: wie ein kleiner, gottesfürchtiger Hirte, David, zum König Israels – und Vorfahren Jesu – wurde. Mit schwungvollen Liedern bringt uns der Komponist Thomas Riegler diese Ereignisse näher und macht sie lebendig.

Das Projekt wird in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit den evangelischen Kinderchören der Melanchthon-Gemeinde Mainz unter der Leitung von Carolin Kaiser durchgeführt. Beide Chöre konnten sich an einem gemeinsamen Wochenende in Oberreifenberg kennenlernen.

„Solche Chorwochenenden sind immer etwas Besonderes. Die Kinder kennen sich vorher nicht, und unser Ziel ist es, dass in drei Tagen aus beiden Gruppen eine Gemeinschaft entsteht“, berichtet Arnault.

Eine Band mit u.a. Flöte, Saxophon, Trompeten und Klavier sorgt für eine reichliche und abwechslungsreiche Begleitung der Kinder. Die öffentliche Premiere findet am Sonntag, den 21.06. um 15 Uhr in der Stephanuskirche Unterliederbach unter der Leitung von Raphaël Arnault statt. Der Eintritt ist frei. Am Montag findet zudem eine Schulaufführung in der Lutherkirche Mainz statt.

## Eine Jugendkantorei im Nachbarschaftsraum!

Ab August vergrößert sich das Chorangebot für Kinder und Jugendliche in unserem Nachbarschaftsraum um eine weitere Gruppe. Eine Jugendkantorei ist aus den Kinderchören Unterliederbach herangewachsen. Die Gruppe bereitet schon seit Februar im Anschluss an die Kinderchorprobe ihr eigenes Repertoire vor und konnte schon einmal im Rahmen des Frühlingsmitsingkonzerts in Unterliederbach im März auftreten. Ab Donnerstag, den 13.08. bekommt die Gruppe eine eigene Probenzeit. Dadurch ändern sich leicht die Probenzeiten der verschiedenen Kinder- und Jugendchöre

**Do., 16:15 Uhr bis 16:45 Uhr KinderVorchor (Kinder zwischen 5 und 8 Jahre)**

**Do., 16:50 Uhr bis 17:40 Uhr Kinderchor (Kinder zwischen 8 und 12 Jahre)**

**Do., 17:45 Uhr bis 19:00 Uhr Jugendkantorei (Jugendliche ab 12 Jahre)**

**Alle Proben finden in der Stephanuskirche, im Chorraum (1. OG) statt.**

Die Jugendkantorei bildet die fehlende Verbindung zwischen dem Kinderchorbereich und der Kantorei. Sie wird eigene Projekte gestalten und auch regelmäßig gemeinsam mit den Kinderchören oder mit der Kantorei auftreten. Schon am Samstag, den 22. August findet der erste Termin statt mit der Teilnahme am Kinder- und Jugendchorstag der Pueri Cantores in Bad Ems.

Die Jugendkantorei ist offen für alle interessierten Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahre. Die Teilnahme ist kostenlos. Wir freuen uns immer auf neue Gesichter!

**Infos und Anmeldung bei [raphael.arnault@ek-ffm-of.de](mailto:raphael.arnault@ek-ffm-of.de)**



## **Orgelmärchen „Die fürchterlichen Fünf“ Sonntag, 30. August - 16.00 Uhr - Christuskirche**

Tapsige Nilpferde, gefährliche Sturmfluten, brüllende Löwen oder den Flug einer mutigen Taube nach der Sintflut: das die Steinmeyer-Orgel in der Christuskirche so einige überraschende Klänge zu bieten hat, haben die letzten beiden Orgelmärchen bereits bewiesen. Nun erzählen Kantor Lukas Ruckelshausen und sein Team die dritte Geschichte mit verteilten Rollen und viel Orgelmusik.

„Die fürchterlichen Fünf“ – das sind eine Kröte, Ratte, Fledermaus, Spinne und eine Hyäne. Sie sind vielleicht nicht gerade die attraktivsten Tiere im Tierreich. Doch gemeinsam entdecken sie überraschende Talente, sowohl im musikalischen, als auch im kulinarischen Bereich. Wie sie es schaffen, aus diesen Talenten gemeinsam etwas ganz Besonderes zu machen, darum geht es an diesem Nachmittag für Groß und Klein. Zusätzlich zur Geschichte werden wir dieses Mal auch selbst gemeinsam singen.

Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.

**Jazz auf dem Marktplatz**  
Unterliederbach - Liederbacher Straße

# Sloppy-Notes-Jazzband

**Sonntag, 16. August 2026**  
**von 11– 13 Uhr**



**Sloppy-Notes, das sind: Harald Möbus/Trompete,  
Thomas Werschnik/Posaune, Michael Borhauer/Klarinette/Sax  
Edgar Seufert/Drums, Martin Seyfferth/Bass, Wilfried Jüterbock/Piano**

Die Sloppy-Notes-Jazzband aus Wiesbaden hat sich 1996 gegründet. In der klassischen Besetzung des Dixieland spielt sie ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm, vom traurigen Blues über fetzigen Dixie bis hin zu gefälligem Swing.

Bei mehreren renommierten Jazzfestivals und auch bei der Landesgartenschau begeisterten die Musiker mit ihrer Spielfreude und lassen die Musik immer wieder zu einem Erlebnis für alle Freunde swingender Musik werden!

Wie in den vergangenen Jahren bieten wir Musikgenuss pur inklusive Sitzgelegenheiten mit Essen und Trinken, und natürlich bemühen wir uns sehr um sonniges Wetter! Es wird kein Eintritt erhoben, stattdessen wird um Spenden für den Erhalt unserer historischen Dorfkirche gebeten, für die mehrere größere Sanierungsmaßnahmen anstehen.

**Wegen der Renovierungsarbeiten in der Dorfkirche findet die Veranstaltung in diesem Jahr bei schlechtem Wetter in der Stephanuskirche statt.**

*(Sollte es das Wetter zulassen, können die Fortschritte der Renovierungsarbeiten voraussichtlich besichtigt werden.)*

**Veranstalter: Freundeskreis Dorfkirche der Evangelischen Kirchengemeinde  
Frankfurt a.M.-Unterliederbach**

## Personen aus unserem Nachbarschaftsraum geben Antworten

# Pfarrer Felix van Elsberg

### Warum hast du dich für deinen Beruf entschieden?

Mein Leben war von Anfang an von massiven Höhen und Tiefen geprägt. Jedoch wusste ich in alldem Schweren, dass ich bedingungslos von Gott geliebt werde. Dieser Zuspruch von Gott hat mir immense Kraft und Hoffnung geschenkt. So sehr, dass ich mit 14 Jahren wusste, dass Gott möchte, dass ich eines Tages seine Liebe weiterschenke und davon berichte. Somit habe ich mich in schon jungen Jahren von Gott direkt zu meinem Amt als Pfarrer berufen gefühlt. Erschwerend kam dazu, dass ich bis dato kaum gute Erfahrungen mit Pfarrpersonen oder Kirche gesammelt hatte. Jedoch bin ich dadurch ganz bewusst Protestant geworden, der gläubig ist und zeitgleich wertschätzend kritisch auf die Kirche schaut.

### Für was brennst du sonst noch?

Für die Menschen, die ich liebe. Meine Frau und unsere drei gemeinsamen Kinder. Zudem liebe ich Gartenarbeit oder handwerklich tätig zu sein. Besonders gern mache ich auch Aufgaben, bei denen ich mich körperlich richtig auspowern kann. Gerne denke ich aber auch über komplexe Themen nach. Sehr gern fahre ich auch Kajak, gehe Angeln und verbringe Zeit in der Natur. Eine weitere Leidenschaft von mir ist gute Musik!

### Was ist dein Ort der Besinnung und des Nachdenkens?

Der Raum ist an sich egal, Hauptsache ist, dort ist es ruhig und es gibt keine Ablenkungen. Sehr gut kann ich auch in der Natur bei langen Spaziergängen nachdenken oder wenn ich Zuhause ganz allein bin und es um mich ganz still wird.

### Was ist deine größte Schwäche im Alltag?

Ich bin selbst mein größter Kritiker mit einem sehr hohen Anspruch, da wäre ich oft gerne gnädiger zu mir selbst.

### Worüber kannst du dich richtig freuen?

Über unsere Kinder! Oder: Wenn ich gute Musik zum allerersten Mal live höre! Wenn ein geliebter Mensch mich einfach in den Arm nimmt und drückt! Wenn Gottes Geist die Menschen ergreift und die Kirche vor Stimmung bebzt! Wenn etwas gelingt, was ich mir vorgenommen habe! Wenn mir Menschen in Nächstenliebe begegnen! Wenn ich ganz allein in der Natur bin!



**Pfarrer  
Felix van Elsberg**

**Kontakt:**  
[felix.vanelsberg@ekhn.de](mailto:felix.vanelsberg@ekhn.de)

**Jahrgang:**  
1987

**Familienstand:**  
verheiratet, 3 Kinder

**Bisherige Dienstorte:**  
Ffm-Holzhausenviertel  
(Nordend-Westend)  
Ev. Stadtjugendpfarramt,  
Frankfurt Höchst

**Am jetzigen Dienstort:**  
seit 2020

**In diesen Arbeitsfeldern  
bringe ich besondere  
Erfahrungen mit:**

Freizeitarbeit,  
Gottesdienste, Arbeit  
mit Konfirmand\*innen  
und jungen Menschen,  
Unterstützung von  
Flüchtlingen,  
Interreligiöser Austausch,  
Soziale Projekte

## Gewalt gegen Frauen

### Von subtilen Mustern bis zur digitalen Bedrohung

An der Wand gegenüber der Toilette in meiner Hobbywerkstatt habe ich letztes ein neues Detail entdeckt: ein leuchtend bunter Papierstreifen, geformt wie ein Thermometer. Dieser kleine, aber dennoch ins Auge stechende Papierstreifen nennt sich „Gewaltbarometer“. Es listet verschiedene Formen gewaltvoller Handlungen in steigendem Ausmaß auf.

Im unteren gelben Bereich lese ich „verletzende Scherze“, „belügen“ oder „ignorieren“. Weiter oben im orangenen Spektrum werden etwa „schubsen“, „etwas verbieten“, „aggressive Zärtlichkeiten“ genannt. Ganz oben dann im roten Eskalationsbereich: „einschließen, isolieren“, „mit Tötung drohen“, „Vergewaltigung“ und sogar „Mord“.

Diese unschuldig anmutende, aber zutiefst politische Dekoration ist bewusst gegenüber der Toilette platziert. Sie soll täglich sensibilisieren, erinnern und ermächtigen für die verschiedenen Formen von Gewalt, die in unserer Gesellschaft präsent sind. Besonders oft richtet sich diese gegen FLINTA\*-Personen

**Flinta bedeutet:** *Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche Personen, Trans Personen, Agender (Menschen ohne Geschlechtsidentität), \*Platzhalter für alle weiteren Identitäten außerhalb der Norm.*

*Die Abkürzung macht sichtbar, wer im Patriarchalen System besonders oft von Gewalt betroffen ist, ausgenommen sind lediglich cis Männer (Männer, deren Identität ihrem Geburtsgeschlecht entspricht), da sie in diesen Strukturen meist eine privilegierte Position einnehmen.*

So gibt allein jede dritte Frau in Deutschland an, körperliche oder sexuali-

sierte Gewalt erfahren zu haben. Queere Personen sind noch stärker betroffen. Gewalt gegen Frauen kann unterschiedlichste Formen annehmen. Da sind die bekannteren Facetten: Wir wissen inzwischen, dass sich Gewalt gegen Frauen in den meisten Fällen im häuslichen Kontext abspielt und von vertrauten Personen ausgeht – (Ex)Partnern oder Verwandten. Die Dunkelziffer solcher Fälle ist extrem hoch.

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen kann sich aber auch strukturell äußern. Das beschreibt eine Form der Diskriminierung, die in den Grundstrukturen unserer Gesellschaft subtil verankert ist. So verdienen Frauen im Schnitt immer noch weniger als Männer in vergleichbaren Jobs (Gender-Pay-Gap), sind seltener in Führungspositionen vertreten.

Weitaus offener zeigt sich manche Form verbaler Gewalt – etwa, wenn Politikerinnen und andere Frauen in öffentlichen Rollen Opfer von Hasstiraden werden oder ihnen unbegründet ihre Kompetenz und fachliche Expertise abgesprochen wird. Ricarda Lang beispielsweise wurde immer wieder auf ihren Körper reduziert.

Eine noch neue Dimension dieses alten Problems wird durch aktuelle Vorfälle erkennbar: Gewalt im digitalen Raum. Künstliche Intelligenzen können inzwischen wirklichkeitstreue Bilder und Videos von echten Personen generieren, mit denen sich dann gewaltvoll der Identität einer Person ermächtigt und diese online zur Schau gestellt werden kann.

Manche Formen von Gewalt sind offen und leicht erkennbar. Wir haben gelernt sie zu entschlüsseln, anzuprangern und zu be-

nennen. Andere Formen sind subtiler, weil sie sich mit den wachsenden Möglichkeiten unserer Zeit verändert haben. Deshalb ist es schwieriger geworden, sie als das zu erkennen, was sie sind: eben Gewalt. Das Gewaltbarometer gegenüber der Toilette in meiner Hobbywerkstatt bräuchte inzwischen sicherlich auch mal ein Update. Trotzdem erfüllt es eine wichtige Aufgabe: Es erinnert mich daran, aufmerksam und

sensibel zu bleiben – für mich, für meine Freundinnen, für mein Umfeld. Denn Gewalt hat viele, sich wandelnde Gesichter.

*Vikarin Anna Walldorf*

***Sie brauchen Hilfe?***

[www.frauennotruf-frankfurt.de](http://www.frauennotruf-frankfurt.de)

**Tel.: 069 709494**

## Sommerkonzertreihe in der Ev. Stadtkirche

**Vom 4. Juli bis zum 1. August** wird es wieder eine Sommerkonzertreihe in der Ev. Stadtkirche in Frankfurt-Höchst geben. Die Konzerte finden immer samstags ab 10:30 Uhr statt. Sie dauern rund 30-45 Minuten und nach jedem Konzert gibt es ein kostenfreies Kirchkaffee für alle, die noch ein wenig Zeit haben.

Die Sommerkonzertreihe ist eingebettet in die Reihe „Orgelاندachten zur Marktzeit,“ die jeden ersten Samstag im Monat, um 10:30 Uhr stattfindet. Daher erleben und hören Sie am 4. Juli sowie 1. August Konzertorganist David Hermann an der Orgel mit bekannten Stücken berühmter Komponisten (im August Vierhändig, da er von einer weiteren Orgelspielerin unterstützt wird) und Pfarrer Hans Blum i.R. als Liturgen, der einen kleinen aber feinen liturgischen Rahmen gestalten wird.

Darüber hinaus hören Sie an den weiteren Terminen auch Klänge vom Piano und weiteren Instrumenten.

Der Eintritt ist immer kostenfrei. Wir freuen uns aber sehr über Spenden zum Erhalt unserer Kirchenmusik.

## Einführung neuer Gemeindepädagoginnen im Festgottesdienst

**Sonntag, 30. August - 11.00 Uhr**  
**Segenskirche Griesheim**  
 (Alte Falterstr. 6)

Die ersten Dienstwochen unserer neuen Gemeindepädagoginnen Leonie Fischer, Sina Raabe und Ricarda Würzler liegen bereits zurück. Gemeinsam mit Gemeindepädagoge Michael Speh bilden die vier seit Mitte April bzw. Anfang Mai das hauptamtliche Team für die gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit im Frankfurter Westen. Nach dem Weggang von Max Klug und Jakob Lotz im vergangenen Jahr ist das gemeindepädagogische Team nun wieder voll besetzt.

Mit einem zentralen Festgottesdienst des Frankfurter Westens werden die drei Neuen nun am 30. August von Prodekanin Stefanie Brauer-Noss feierlich eingeführt und für ihren Dienst gesegnet.

Der Gottesdienst in der Segenskirche in Griesheim wird von den Kinder- und Jugendgruppen, sowie von zahlreichen ehrenamtlichen Teamer\*innen in der Kinder- und Jugendarbeit mitgestaltet. Auch musikalisch wird es in dem Gottesdienst einiges zu erleben geben.

Im Anschluss sind alle zu einem Empfang mit Snacks und Getränken in und vor dem Gemeindehaus eingeladen. Hier ist auch die Gelegenheit für persönliche Kennenlern-Gespräche mit unseren Gemeindepädagog\*innen.



von links: Michael Speh und die „Neuen“: Ricarda Würzler, Leonie Fischer, Sina Raabe

**Brot**  
für die Welt

Die Ev. Kirchengemeinde Unterliederbach hat aus dem Erlös des Basars am 1. Advent 2025 eine Summe von fast € 5.000,-- an „Brot für die Welt“ überwiesen.

Allen SpenderInnen und BesucherInnen des Basars, die dieses Ergebnis möglich gemacht haben, sei herzlich gedankt!

**Diakonie**  
Diakonisches Werk  
für Frankfurt  
und Offenbach

### FAMILIEN-MARKT - SECOND-HAND-KAUFHAUS

Textilien für Damen, Herren, Kinder | Möbel | Hausrat | Heimtextilien

Im Familien-Markt einkaufen können: Studentinnen und Studenten, Frankfurt Pass-Inhaber:innen und Menschen, die nachweislich wenig Geld zur Verfügung haben.

Wohnungslose zahlen weiterhin nichts für Kleidung.

### Öffnungszeiten:

**Dienstag bis Freitag 11 Uhr - 18 Uh**

**Samstag 10 Uhr - 14 Uhr**

[back.office@diakonie-frankfurt-offenbach.de](mailto:back.office@diakonie-frankfurt-offenbach.de)

Tel: (069) 2475149 - 6550

60388 Frankfurt (Bergen-Enkheim) - Röntgenstraße 10

Anfahrt: Linie U4, U7 bis Hessencenter

## Musikschule Clavina

*Klassik . Jazz . Pop . Rock*

Königsteiner Strasse 41  
65929 Frankfurt-Höchst  
069-24140530

[www.clavina.de](http://www.clavina.de)



*Klang, der berührt*

*Musikwiedergabe in  
Wohnräumen mit  
höchster Natürlichkeit*

audiophileFAST GmbH  
Michael Bruns  
Inselsbergstr. 9, 65929 Frankfurt  
www.audiophilefast.de  
Tel.: 0172 5731407



**Einsteigen, wohl-  
fühlen, ankommen!**

**GÜNSTIGE  
PAUSCHAL-  
PREISE**



**fahrdienst-rhein-main.de**

**069 480 000 000**

Zertifiziert nach DIN EN 1090-2

# Schlosserei – Metallbau Schwebel<sup>GmbH</sup>

Meisterbetrieb - Schweißfachmann

- Stahlbauarbeiten
- Blechverarbeitung
- Balkongeländer
- Tor- und Zaunanlagen
- Edelstahlverarbeitung
- Aluminiumverarbeitung
- Sonderanfertigungen
- CNC Dreh- und Frästechnik

Königsteiner Straße 137 | 65929 Frankfurt am Main | Tel.: 069 / 30 85 82 84 | Fax: 069 / 30 85 82 86

[anfrage@schlosserei-metallbau-schwebel.de](mailto:anfrage@schlosserei-metallbau-schwebel.de)  
[www.schlosserei-metallbau-schwebel.de](http://www.schlosserei-metallbau-schwebel.de)



Ihr Fachmann für:

- Bäder / Heizung
- Solaranlagen
- Dachrinnen
- Regenwassernutzung



**JÖRG OPELT** • Johannesallee 3 • 65929 Frankfurt  
**Tel. 069 - 316 138** • [www.opelt-sanitaer.de](http://www.opelt-sanitaer.de)

Anja 

**KLINGENBERGER**

Gartengestaltung | Pflege | Beratung



+49 (0)69 4699 2490



info@anja-klingenberger.de

Maler-, Lackier- und  
Tapezierarbeiten  
Fassadenbeschichtungen  
Fassadenreinigung  
Vollwärmeschutz  
Sanierungsarbeiten

claus J.

*Meissner* 

**MALERMEISTER**

Liederbacher Straße 143  
65929 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 31 59 66  
Telefax (069) 31 60 88

**H**  
**W**

Schreinerei-Glaserei  
Innenausbau



**BLUM**

65929 Frankfurt a.M.-Höchst - Königsteiner Str. 135

Tel.:(069) 317900 - Fax: (069) 316026

E-mail: info@schreinerei-blum.de

www.schreinerei-blum.de

**PaX**   
FENSTER UND TÜREN

## Pietät Panzner Greiner GbR

*Jederzeit erreichbar!*

**Tel. 069 - 31 36 91**

Beratung • Sterbevorsorge  
Überführungen  
Erledigung der Formalitäten  
und Versicherungen

[www.pietaet-panzner-frankfurt.de](http://www.pietaet-panzner-frankfurt.de)



SCHREINEREI  
**Panzner**

Greiner GbR

**Tel. 069 - 31 36 90**

Einbruchschutzbeschläge

Fenster & Türen aus Holz & Kunststoff

Innenausbau • Fertigparkett

Verglasungen • Reparaturen • Renovierung

[www.sp-reparatur-service.de](http://www.sp-reparatur-service.de)

Seit 1975

**Wasgaustraße 23 | 65929 Frankfurt am Main (Unterliederbach)**



## Blumen – Hecktor

Legienstr. 3

65929 Frankfurt am Main – Unterliederbach

Tel. (069) 31 56 97 Fax. (069) 31 60 26

eMail: [info@blumen-hecktor.de](mailto:info@blumen-hecktor.de)

Internet: [www.blumen-hecktor.de](http://www.blumen-hecktor.de)



*Ihre Sympathie überbringen wir  
Ihren Freunden mit Blumen*



## Pietät Walter Schmidt GmbH

**Seit anno 1970 das Bestattungshaus Ihres Vertrauens**

- ◆ Bestattungen aller Art auf allen Friedhöfen im Rhein-Main-Gebiet
- ◆ Umfassende Beratung, Erledigungen aller Formalitäten
- ◆ Alles aus einer Hand – kompetent und kostenbewusst



**Wir sind 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für Sie erreichbar!**

**Tel: (0 69) 48 00 38 70 Fax: (0 69) 48 00 38 71**

**Hospitalstraße 3, 65929 Frankfurt-Höchst**

**Stark für die Menschen,  
stark für die Region.**

[www.frankfurter-volksbank.de](http://www.frankfurter-volksbank.de)

**Frankfurter Volksbank**  
Rhein/Main

Hostatostraße 13, 65929 Frankfurt am Main, Telefon 0800 692172-200

## Termine auf einen Blick

- |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Gottesdienste (S. 16 - 19)            | 29.6. Beginn Ferienspiele (S.13)      |
| Chor "Mittendrin" (S. 17)             | 10.7. Nähtreff (S. 11)                |
| Senior*innentermine (S. 21)           | 11.8. Besuchsdienst (S. 11)           |
| 8.5. Nähtreff (S. 11)                 | 14.8. Nähtreff (S. 11)                |
| 9.6. Besuchsdienst (S. 11)            | 16.8. Jazz auf dem Marktplatz (S. 24) |
| 12.6. Nähtreff (S. 11)                | 22.8. KEKS (S. 13)                    |
| 14.6. Dankeschön-Gottesdienst (S. 16) | 30.8. Orgelmärchen (S. 23)            |
| 21.6. Kindermusical (S. 22)           | 30.8. Neue Gemeindepädagogen (S. 28)  |

# JULI

Am Wegrand  
summen die Bienen  
in blühenden Streifen:  
Komm, stimm ein!  
Zeit für ein Lied.

TINA WILLMS

Foto: Yvonne May

Fotos: S. Herrmann: S. 5 | Privat: S. ,4,9,12,14,15,28 | R. Daus: S.2,19,

## Impressum

Herausgeber: Öffentlichkeitsausschuss im Auftrag des Kirchenvorstandes der Evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt a.M. - Unterliederbach  
Homepage: <https://unterliederbach-evangelisch.ekhn.de>  
Leserreaktionen an: [sueherrmann@gmx.de](mailto:sueherrmann@gmx.de)

VISDPD: Der Redaktionskreis Unterliederbacher Brief, Dr. Susanne Herrmann  
Herstellung: Renate Daus  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Auflage: 2.000 Exemplare  
Nächste Ausgabe: 1. September 2026 (Redaktionsschluss: 30.7. 2026)